

man hinzu, daß durch die Verschiedenheit der örtlichen Werbetätigkeit aus der einen Stadt die Beschickung reichlich ist (so aus München durch die Rührigkeit der dortigen Ortsgruppe des Bundes der deutschen Gebrauchsgraphiker), aus andern Städten tropfenweise fließt (es sind zusammen keine fünfzig Gebrauchsgraphiker), so gewinnt man die Überzeugung, daß die Entwurfs- und Modellmesse in dem Bestreben, der Gebrauchsgraphik zu helfen, ihr eine schwere Gefahr zu werden beginnt! Der

Bild dessen gewonnen wird, was sie in ihrer Gesamtheit zu leisten vermag. Ob bei diesem Vorgehen die Entwurfsmesse mit der Modellmesse weiterhin zusammengehen kann, ob also die Gebrauchsgraphik, die doch meist auf Bestellung arbeitet, nicht grundsätzlich anders zu behandeln ist, als das Kunstgewerbe, das auf Vorrat arbeitet, das wird sich dann erweisen. Ich persönlich glaube, daß die Trennung heilsam sein wird, umsomehr da vielleicht die Vertreter des Kunstgewerbes mit ihrem



Bild 10 / R. EBERLE / Zeitschriftenbild

einzigste Trost gegenüber dieser Gefahr ist, daß tatsächlich die Fabrikanten die Messe kaum besuchen und so den gefährlichen falschen Eindruck nicht erhalten. Allerdings wird damit die Frage aufgeworfen, ob die Messe tatsächlich die verheißene „Vermittlungsstelle zwischen Künstler und Fabrikanten“ geworden ist und ob ihre Beschickung für den Künstler überhaupt Wert hat. Will man aber diesen Gedanken noch nicht aufgeben, so muß von neuem die Forderung an dieser Stelle erhoben werden, daß die Künstlerschaft selbst die Sache in die Hand nehme! Ihrer Organisation kann es gelingen, eine zahlenmäßig so reiche Beteiligung zu erzielen, daß auch nach strengster Ausschaltung des Minderwertigen ein wirkliches

Teil der Entwurfs- und Modellmesse ganz zufrieden sein werden – ich weiß es nicht.

Angesichts der von mir empfundenen grundsätzlichen Mängel verzichte ich dieses Mal absichtlich auf Hervorhebung einzelner Namen. Nur als allgemeiner Eindruck sei bemerkt, daß der früher oft einseitige „Plakat“-Künstler immer mehr dem vielseitigen „Gebrauchsgraphiker“ das Feld geräumt hat, daß neue Aufgaben in seinen Arbeitskreis getreten sind, Buchdeckel, Illustrationen, Scherenschnitte, Flächenmuster, Spielzeug, Modezeichnungen, Marken und dergleichen. Besonders das Buntpapier vollführt heute, offenbar als Ersatz für das verschwundene Einbandleder, einen Siegeszug durch die Lande, dem sich